

Auch Kristalle mit seitlich aufgewachsenen Pyritkristalle kommen vor. Der größte Pyritkristall mißt 5 mm; als Einzelkristalle oder zusammengepackten Massen. Die Messerquarze sollten wegen ihrer sehr interessanten Kristallflächen noch näher untersucht werden. Meine intensiven Beobachtungen in der alten Halde mit einer Mikroskop-Lupe brachten auch sehr schöne, aber winzig kleine, gutausgebildete Messerquarzkriställchen zum Vorschein.

#### Schrifttum:

Pfaffl, F.: Pseudokubische Quarzkristalle ("Würfelquarze") aus dem Kristallin des Bayerischen Waldes.- Fortschr. Miner., 59, Bb. 1, S. 154, 1981.

---

#### B ü c h e r s c h a u

Stadlthanner, H. & Peda, G.: Klöster und Stifte an der Donau und im Bayerischen Wald.- 48 Seiten, DM 4.-, Pannonia-Verlag Freilassing.

25 Wallfahrtskirchen und Klöster werden in diesem Heft mit einer knappen, übersichtlichen Beschreibung und jeweils einem Bild dem Leser vorgestellt. Unter den beschriebenen Kirchen sind die Wallfahrtskirche Halbmeile, die ehemalige Benediktinerpropstei Rinchnach und die berühmte Asamkirche in Altenmarkt.

Pascher, G.: Die sekundären Uran-Mineralien von Wölsendorf/Oberpfalz.- 3. Aufl. 12 Seiten, Eigenverl. G. Pascher, Regensburg, Niefangweg 8, 1980.

Welcher der vielen Mineraliensammler Ostbayerns ist nicht fasziniert von den zahlreichen, in leuchtend roten, gelben und grünen Farben vorkommenden Uranmineralien des Bayerischen- und Oberpfälzer Waldes, die nicht zuletzt mit der Entdeckung und Benennung des Minerals "Wölsendorfite" durch PROTAS (1957), das Nabburg-Wölsendorfer Flußspatrevier weltweit bekannt gemacht haben. Mit dieser Zusammenstellung wird versucht, das Interesse an diesen geheimnisvollen heimatischen "Schätzen" zu wecken.

Autorenkollektiv (Redaktion G. Troll): Mineralvorkommen im östl. Bayer. Wald.- 152 Seiten, geol. Karte des Nationalparksgebietes, 31. Sonderband der Zeitschr. Aufschluß, Heidelberg 1981.

Im Jahre 1971 erschien als Exkursionsführer zur VFMG-Tagung in Zwiesel das Sonderheft 21, das nun eine geographische Ergänzung findet. Neue Mineralfunde im südöstlichen Teil des Bayerischen Waldes werden mitgeteilt. Von Professor G. Troll (Universität München) und F. Pfaffl (Zwiesel) wird eine Geschichte der geologischen und mineralogischen Erforschung des Bayerischen Waldes (S.9-13) gebracht.

Bibelriether, H. & Burger, H.: Nationalpark Bayerischer Wald.- 176 Seiten, 132 Farbbilder, 48 DM, Süddeutscher Verlag/Morsak-Verl. Grafenau, 1983.

60 Jahre hat es gedauert, bis auch bei uns die Nationalparkidee verwirklicht werden konnte. Ein Menschenleben lang und doch nur kurz, gemessen an dem Zeitraum, in dem der Mensch unsere Landschaften nach seinen Bedürfnissen umgeformt hat. Wir sollen daher nicht ungeduldig werden, wenn wiederum Jahrzehnte vergehen werden, bis die Wälder um Rachel und Lusen in den Zustand zurückgeführt sind, der uns und unseren Nachfahren eine Vorstellung von ursprünglicher Natur und den Gesetzen ihres Wirkens vermitteln kann (Hans Eisenmann). Die Schönheit des natürlichen Waldes und die herbe Harmonie unberührter Natur schlagen einem aus diesem Bildband farbenfroh und faszinierend entgegen wie ein positiver Schock. Die bezaubernde Einsamkeit der Moore, die in sich ruhende Kraft der Urwälder, die mit der Kamera ans Licht geholte, sonst verborgene Schönheit selten gewordener Pflanzen und Tiere, ja selbst alltägliche Bilder aus dem Wald werden verklärt durch die Farbtöne im Wechsel der Jahreszeiten (H. Stern).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [3\\_alt](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bücherschau 50](#)